

WIR STELLEN VOR: MATHIAS EICHNER, VOLKSWAGEN-ARENA, WOLFSBURG

Der Rasen Grün, die Linien Weiß



Betrachtet man sich die Medienlandschaft der letzten Jahre, ist eine klare Professionalisierung des Golfsports auszumachen. So wurde 2013 erstmalig eine eigene Golf-Liga installiert, die Kramski DGL, 2015 findet auf der Anlage des Golf Club St. Leon-Rot der Solheim Cup der Damen statt und über allem schwebt Olympia 2016 bzw. 2020, wodurch ein Schub für den Golfsport in Deutschland herbeigeseht wird.

Was beim Golfsport noch nicht erreicht ist, ist beim Nationalsport Fußball längst der Fall. Auch war Deutschland schon mehrfach Austragungsort für große Turniere, man denke nur an die Herren-Weltmeisterschaft 2006 oder die Damen-WM 2011. Im Widerspruch dazu steht, dass die Professionalisierung der Sportrasenpflege in Deutschland bei weitem keine so lange Tradition hat. Erst 2006 schlossen sich die 12 WM-Stadien zusammen, um einen einheitlichen Standard für die WM abzustimmen. Mit dabei schon damals und noch für das Zentralstadion in Leipzig verantwortlich, Mathias Eichner, der heutige Gesprächspartner unserer Reihe „Wir stellen vor“. Wolfsburg ist seit 2011 sein neuer Arbeitsplatz, die beeindruckende Volkswagen-Arena sein Betätigungsfeld.

Zur Person

Der gelernte Polsterer, Jahrgang 1971, war einige Jahre in der Baubranche (Sanierung von Häusern, Bau von Wintergärten und Gartenanlagen) tätig, bevor er ins Greenkeeping des Golfclub Leipzig Schloßpark Machern

e.V. wechselte. Zunächst nur als Berater für Platzpflegefragen beim Fußball-Viertligisten in Leipzig, fing er 2004 als Verantwortlicher für die Rasenpflege im Zentralstadion in Leipzig an. Er mischte schon 2006 bei der Herren-WM in Leipzig mit und zuletzt auch bei der Frauen-WM, letzteres in seiner Funktion als Leiter Platzpflege in der Volkswagen-Arena.

Der Vater einer Tochter ist seither sehr gefragt und gilt als einer der besten seines Fachs, zu keinem anderen Greenkeeper findet man mehr Informationen im Web.

„Die WM 2006 löste einen regelrechten Schub in Sachen Professionalisierung der Sportrasenpflege aus“, so seine rückblickende Betrachtung. Damals gab es einen regen Austausch hinsichtlich eines einheitlichen Standards bei den WM-Anlagen, noch heute pflegt er einen engen Kontakt zu den Kollegen von damals. Die Stadionbetreiber schufen in der Folge eine eigene Austauschplattform und die DEULA Rheinland trug dem wachsenden Interesse Rechnung, indem sie einen

eigenen Ausbildungsgang „Sportrasen“ installierte. Heute wird die Sportrasenpflege in erster Linie durch die Deutsche Fußball Liga (DFL) organisiert, mit regelmäßigen Treffen und Referenten aus dem Rasenwissenschaftsbereich. Gerade die Deutsche Rasengesellschaft ist hier sehr aktiv.

Sein Engagement und die Eigendynamik, die sich in der Sportrasenszene in den letzten Jahren immer mehr entwickelte, sind auch die Gründe dafür, warum Mathias Eichner abfällige Aussagen gegenüber dem Greenkeeping ärgern. Gottlob ändern sich die Zeiten, auch wenn seine Arbeit in der Öffentlichkeit noch lange nicht ausreichend gewürdigt wird. Gerade bei den Mannschaften mit internationalen Spielen werde hervorragende Arbeit geleistet, meint er mit Blick auf seine Kollegen in Bayern.

Apropos WIR: Begeisterter Fußballer war er früher nie, erst in den letzten Jahren fiebere er zunehmend mit und fühle sich immer mehr als Teil des „Wolfsrudels“. In seiner Leipziger Zeit entdeckte er das Golfen (Hcp 24) für sich, leider fehle die Zeit, dies regelmäßiger auszuüben. Eine Runde mit Benjamin Schaper, dem Greenkeeper des GC Wolfsburg, mit dem er gemeinsam die Fortbildung zum Geprüften Head-Greenkeeper absolvierte, das wäre mal wieder etwas, meint er.

Zunehmend ändere sich sein bisheriges Betätigungsfeld,

Schnipp-Schnapp-Ausputzer!

Zwei gegenüberliegende 20-Zahn-Messer, die nach dem Schnipp-Schnapp-Heckenschere-Prinzip arbeiten, machen diesen flotten Langsamläufer zum Nonplusultra in puncto Sicherheit. Ob zur Unkrautbeseitigung auf und um's Green, an und in Teichen oder zur zentimetergenauen Bunkerantenpflege: Fliegende Gegenstände, Dreck und Staub bei der Golfplatzpflege gehören der Vergangenheit an.

Obrigens:
Ein Freischneider kann das alles nicht!

TIGER
SYNAR & CO. HT

TIGER GMBH • Maschinen und Werkzeuge für Gartenkultur und Landschaftspflege
Vogesenstraße 8 • D-79346 Endlingen • Tel. 0 76 42 - 93 05 05 • Fax 93 05 06

Bestellen Sie uns auf der Homepage • www.tiger.com • www.tiger.com

weg von der praktischen Arbeit auf dem Platz zu immer mehr Bürotätigkeit – gut die Hälfte seiner Zeit verbringt er dort, inmitten des Trainingsgeländes, gleich nebenan, wo in Kürze ein neues VfL-Center entstehen soll, mit neuen Sozialräumen, Werkstatt und Platz für Geräte und Maschinenpark.

Neben der eigentlichen Arena mit Trainingsgelände zählen noch zwei weitere Plätze mit den Übungsanlagen zu seinem Verantwortungsbereich: Das alte Stadion, Heimat der U23- und der Frauen-Mannschaft sowie das Porsche-Stadion, das das Nachwuchsleistungszentrum beherbergt.

Rasen ist nicht gleich Rasen

Worin liegen nun aber die Unterschiede in der Platzpflege einer Golfanlage und eines Sportplatzes?, will ich wissen. „Vergleichen kann man die Pflegearten in keinster Weise“, klärt er auf. Der Hauptunterschied liegt darin, dass auf den Golfplätzen in den Wintermonaten dem Rasen (und dem Greenkeeping) etwas Ruhe gegönnt wird. Beim Fußballrasen gibt es keine Erholungsphasen, Saison ist das Kalenderjahr. Die wenigen Wochen zwischen den Spielzeiten werden drin-

gend benötigt, Komplettrenovationen durchzuführen. Gerade mal sechs Wochen bleiben hierbei, bis der Rasen wieder voll bespielbar sein muss.

„Daneben“, grinst er, „könne man auf Golfplätzen schon auch ein wenig ‚tricksen‘.“ Beim Fußballrasen gehe dies weniger. Dieser wird als homogene Fläche wahrgenommen und die Medienpräsenz zwingt heute dazu, allzeit perfekte Bedingungen zu bieten. Vorbei sind die Zeiten, wo zu Ende einer Spielsaison Torräume eindeutig abgespielt waren. Auf den meisten Golfanlagen gehe es doch darum, auf bestimmte Saisonhöhepunkte/Turniere hinzuarbeiten, die Fußballwelt hat ihren 14-Tages-Rhythmus, stets beobachtet von zig Augenpaaren vor und hinter den Bildschirmen.

„Früher hat der Platzwart einfach gemäht und sich um die Kabinen gekümmert“, vereinfacht er, „heute kommt noch so viel dazu, die Überwachung von Rasenheizung, Belüftungssystemen, Bodenuntergründen etc.“

Wolfsburg, ein technischer Platz

Am ehesten lässt sich der Unterschied verdeutlichen, indem man den Fußball-

platz als einen „technischen Platz“ charakterisiert. Vorerster seien hier die von ihm auch besuchten Stadien vornehmlich in England, aber auch in Spanien.

Das fängt beim strapazierfähigeren **Hybridrasen** in Arena und Trainingsplatz an. Ca. 20 cm werden die einzelnen Kunstfasern des Desso GrassMaster-Systems in den Boden eingebracht und danach einmalig mit Spezial-Handmähern geschnitten. Die Kunstfasern legen sich in der Folge nieder und es wird ab dann nur mehr der Naturrasen gemäht. Der Kunstfaseranteil von drei Prozent gewährleistet hierbei die erhöhte Scherfestigkeit, die beim Sportrasen vonnöten ist. Keine durch ihr Wurzelwerk schierfeste *Poa pratensis* findet man hier, nur Kunstfasern und *Lolium perenne*, das den Rasen nach Beschädigungen schnell wieder grün und dicht werden lässt. Eine komplette Renovation kostet etwa 23.000,- EUR, ein komplett neuer Rasenbelag würde mit rund 120.000,- EUR zu Buche schlagen, rechnet er vor. Zudem müsse bei entsprechender Pflege der Hybridrasen nicht komplett erneuert werden. Mittlerweile im dritten Jahr kommt man mit der 2011 installierten Hybridlösung gut zurecht, die sich allerdings



nicht in allen Stadien gleichermaßen eignet. Und, der Erfolg ist auch nur mit einem adäquaten Beleuchtungssystem richtig wirkungsvoll.

Das **Assimilations-Beleuchtungssystem** ist während der Spielsaison auf der halben Rasenfläche im zweitägigen Wechsel praktisch im Dauereinsatz. Das liegt daran, dass bei der Bauweise der teilüberdachten Fußballtempel einfach zu wenig Licht die Pflanzen erreicht. 600 Watt Gasleuchten mit dem entsprechend günstigen Lichtwellenspektrum sind dazu nötig. Dass es ohne nicht geht, zeigt er am Rande der Spielfläche: Dort, wo das Beleuchtungssystem nicht hinkommt – außerhalb der Spielfeld-Auslinien – bilden sich Algenpolster, die sich schnell ausbreiten. Deshalb kommt in diesem Jahr auch ein 100-Prozent-Kunstrasenstreifen um das eigentliche Spielfeld. Zu jedem Spiel wird das mit Ökostrom betriebene Beleuchtungssystem aus dem Stadion geschafft, um danach wieder auf der anderen Rasenhälfte aufgestellt zu werden.

Unter dem Hybridrasen liegt in etwa 25 cm Tiefe die **Rasenerwärmung**, die in der kalten Jahreszeit mit etwa 40 Grad den Rasen in 10 cm



Die Volkswagen-Arena mit Trainingsgelände aus der Vogelperspektive.



Immer im Mittelpunkt: Die Spielfläche der niedersächsischen Wölfe.

Tiefe auf 10-14 Grad aufheizt und so am „Leben“ erhält. An der Oberfläche sind es dann noch etwa 2 Grad. Bei unter -5 Grad Außentemperatur oder dickerer Schneedecke ist für die Heizung alleine dann aber auch Schluss. In diesen Fällen ist dann wieder Muskelkraft gefordert – der Schnee muss zunächst von der Spielfläche geräumt werden.

Eine Schicht höher, in etwa 23 cm Tiefe, gibt es dann noch ein **Osmose-Belüftungssystem**, das anderswo auch zur Bewässerung oder Ableitung von Wasser genutzt wird, hier jedoch dazu dient, alle zwei Stunden zusätzlich Sauerstoff in den Boden einzubringen.

Beregnet wird in Wolfsburg weiterhin klassisch: Drei

Topfregner in Linie auf dem Spielfeld, Regner zusätzlich in den Ecken, zwei auf den Stirnseiten und je drei auf den Längsseiten, sorgen für ausreichend Wasserzufuhr, die im Übrigen aus dem nahen Mittellandkanal stammt.

Platzpflege auf einem Fußballrasen

Erbaut wurde die Arena 2001, insgesamt zehn Naturrasen- sowie zwei Kunstrasenplätze gilt es zu pflegen. Das bedeutet viel Handarbeit, denn mit vier Mann wird gleich nach der Pressekonferenz nach jedem Spiel der Platz wieder „in Form gebracht“, drei- bis viermal pro Woche gehen sie zusätzlich ca. vier Stunden mit den Handmähern über den Platz (Schnitthöhe 2,5 cm). Nur bei den Außenanlagen wird größeres Gerät eingesetzt.

Alle drei bis vier Wochen steht Topdressen an, aerifiziert wird weniger, Vertidrain steht im Vordergrund (alle 14 Tage, nach jedem Spiel). Die Nachsaat ist ein großes Thema und ein weiterer Unterschied zu den Golfplätzen. Sie ist zwingend erforderlich, meist sogar mit vorgekeimten Rasensamen zur Beschleunigung und relativ regelmäßig, durchschnittlich einmal pro Monat.

Die Rasenflächen der Trainingsplätze werden einmal im Frühjahr/Sommer einer Komplett-Renovation unterzogen, beim Hybridrasen wird lediglich die oberste Bodenschicht abgetragen, dann nachgesät und gesandet (normal: gewaschener Sand der Körnung 0-2, beim Topdressen wird feuergetrockneter Quarzsand der Körnung 0,5-1,5 bzw. 0,4-1,4 verwendet).

Regelmäßig werden Boden- und Blattspitzenanalysen vorgenommen: Etwa alle drei Monate durch die Firma COMPO, wo Phosphor-, Kalium- und Stickstoff-Werte überprüft werden, einmal im Jahr leistet man sich eine detaillierte, viele Seiten starke Analyse eines amerikanischen Unternehmens. Die Werte geben dann auch grob vor, was an Düngung durchgeführt werden muss. Abhängig vom Bedarf wird so 14tägig mit Granulat (mit schnell verfügbaren Stoffen), dazwischen 14tägig Flüssigdünger (mit weniger Stickstoff-Anteil) ausgebracht. Tendenziell muss wegen der Beleuchtung mehr Magnesium zugegeben werden, aufgrund der ganzjährigen Beispielbarkeit insgesamt mehr gedüngt werden als auf Golfplätzen. Da es sich um keine öffentlich zugänglichen Flächen handelt, tut er sich zumindest hinsichtlich der Diskussion um die Genehmigungen von Pflanzenschutzmitteln etwas leichter als seine Kollegen auf den Golfanlagen.

Viel Neugier, Erfahrung und Austausch mit Kollegen helfen, Alltagsprobleme zu lösen. So bessert er Rasen-Kahlstellen u.a. mit kreisrunden Stopfen aus, ähnlich denen, wie sie beim Löcherstechen auf Golfplatz-Greens entstehen – nur nicht so tief. In maximal zwei Wochen sind die Kahlstellen weitestgehend behoben, kein Vergleich zu einem herkömmlichen Ansäen.

Viel Licht und wenig Schatten bei den Arbeitsbedingungen

Arbeitgeber ist die Fußball GmbH, eine 100%ige Volkswagen-Tochter, d.h. viele Mitarbeiter sind ge-

werkschaftlich bei der IG Metall organisiert, sie haben Anspruch auf geregelten Urlaub, 38,5 Stunden-Woche etc. Auf Golfplätzen undenkbar und nur durch eine perfekte Organisation kann der in Wolfsburg geforderte Qualitätsanspruch gewährleistet werden.

Eine enge Abstimmung ist auch mit dem Trainerstab erforderlich. Alle Pflegemaßnahmen werden mit dem Cheftrainer, Dieter Hecking, und seinem Trainerteam besprochen. Mehr als vorbildlich und reibungslos beschreibt er die Zusammenarbeit, was an einem ebenso gut organisierten Trainer liegt.

Prinzip fördern und fordern

Detaillierte Arbeitspläne für „seine“ Mannschaft, mit genauen Aufgabenstellungen für jeden Tag, sagt Mathias Eichner, habe er nicht, sie seien ein eingespieltes Team und das müsse auch so sein, bei dem Schichtdienst und auch er muss schließlich guten Gewissens Urlaub machen können. Nein, grobe Pläne für die anstehenden Maßnahmen gebe es, mehr nicht. Viele Freiheiten für die Stammbesetzung, dafür erwartet er aber auch einiges. Weiterbildungen seien ausdrücklich vom Arbeitgeber gewünscht, derzeit absolvieren alle, die die DEULA Rheinland bislang noch nicht besucht haben, die Fortbildung zum Platzwart. Das Erlernte fordert er in der Praxis täglich ein, Grassorten, Mengen und mögliche Auswirkungen von Düngergaben setzt er so zum Beispiel voraus. Selbst ehrgeizig, motiviert er sein Team, seinen eingeschlagenen Weg mitzugehen. Unter-



Mathias Eichner zeigt eine mit Rasenstopfen ausgebesetzte Kahlstelle.

stützung bekommt der Geprüfte Head-Greenkeeper dabei in erster Linie von Jörg Denzer (ausgebildeter Fachagrarwirt Golfplatz), seinem Vorgänger in der Arena, der jetzt das Greenkeeping im Porsche-Stadion überwacht und Jörg Wöhler (ausgebildeter Fachagrarwirt Sportrasenpflege), der in der Arena mitwirkt. Der sehr erfahrene Manuel Wuja geht in Kürze in den verdienten Ruhestand, für ihn soll mittelfristig einer aus dem Team aufrücken. Neben diesen arbeiten noch zehn weitere Platzarbeiter mit im Greenkeeping, darüber hinaus leisten abwechselnd 12 Teamhelfer bei Bedarf in Teilzeit Unterstützungshilfe.

Und Arbeit gibt es genug, so fallen die Pläne für ein neues Stadion mit Trainingsplatz

nebenan ins Auge – ein Ersatz für das Alte Stadion und neue Heimat für die Mannschaften der U23 sowie der erfolgreichen Wolfsburger Frauenmannschaft. Auch hier ist Mathias Eichners Rat gefragt, ist hier doch ebenfalls das GrassMaster-System vorgesehen, bei je einem Trainingsplatz des Alten sowie des Porsche-Stadions ist ein anderes Hybridrasen-System – Fibresand – geplant. Es bleibt spannend, gleich neben der Autostadt in Wolfsburg!

Stefan Vogel

Basisdaten

Volkswagen-Arena, In den Allerwiesen, 38446 Wolfsburg
Neben der Volkswagen-Arena gibt es noch das alte Stadion am Elsterweg sowie das Porsche-Stadion, insgesamt gibt es in Wolfsburg 10 Naturrasenflächen (die Hybridrasenflächen zählen hierzu) sowie 2 Kunstrasenplätze.

Gesamtfläche:

- 4 ha (Stadion und zugehörige 2 Trainingsplätze)
- Alle Sportrasenflächen: 10 ha

Gräserarten

- Arena: *Lolium perenne*, 3% Kunstfaser
- Naturrasenflächen: *Lolium perenne*, *Poa pratensis*

Schnitthöhen

Auf allen Plätzen: 2,5 cm

Düngung

Abhängig vom Bedarf (Arena): 14tägig mit Granulat, dazwischen 14tägig Flüssigdünger.

Besonderheiten (Arena)

Hybridrasen, Rasenheizung, Assimilations-Beleuchtungssystem, Beregnungsanlage, Osmosesystem für Belüftung des Bodens

Mitarbeiter

1 HGK, 2 GK, 11 Platzarbeiter zzgl. 12 Teamhelfer, die in Teilzeit unterstützen

Driven by Innovation
Inspired by nature



Vitalnova

Flüssige Biostimulanz für gesunde und kräftige Wurzeln

Vitalnova ist ein biologisches Pflegeprodukt, das durch eine Verbesserung der Kohlenhydrat-Versorgung die biologische Belabung der Rasentragschicht fördert.